



Merkblatt

Zur Modulbuchung

Während des Studiums kommt es immer wieder zu Schwierigkeiten bei der Modulbuchung. Oft ist das Wunschseminar bereits ausgebucht und die noch freien Angebote überschneiden sich mit anderen Veranstaltungen der Haupt- und Nebenfächer, mit Kinderbetreuungspflichten und beruflichen Verpflichtungen. Manchmal realisieren Studierende zu spät, dass sie vergessen haben, eine Pflichtveranstaltung in der Buchungszeit zu buchen, oder umgekehrt, dass sie sich zuviel vorgenommen und vergessen haben, das entsprechende Modul wieder zu stornieren. Zu Semesterbeginn erhalten wir daher immer zahlreiche Anfragen von Studierenden mit entsprechenden Bitten. So gerne wir auf die Anliegen unserer Studierenden eingehen würden, so klar sind die überfachlichen Richtlinien zur Modulbuchung und -stornierung der Philosophischen Fakultät, an die wir gebunden sind:

1. Nur die Studierenden selbst sind berechtigt, sich um- und einzubuchen; über das Institut können leider keine Um- oder Einbuchungen vorgenommen werden.
2. Wenn Studierende vergessen haben, ein Modul zu stornieren, ist das keine Tragödie. Zwar erscheint das Modul künftig in der Leistungsübersicht als nicht bestanden bzw. mit 1 bewertet, doch im Abschlusszeugnis werden nur die erfolgreich absolvierten Leistungen aufgeführt, nicht die Fehlbuchungen und Fehlversuche.
3. Wir können Studierenden in einer ausgebuchten Veranstaltung leider keinen Platz vermitteln, d.h. es können keine Wunschveranstaltungen und -termine gewährt werden. Erst wenn alle Veranstaltungen gleichmässig gefüllt sind, werden wieder einige Plätze freigeschaltet. Es lohnt sich also, immer wieder nachzuprüfen, ob in der präferierten Veranstaltung zwischenzeitlich Plätze freigeworden sind. Das gilt auch für mehrfach geführte Veranstaltungen (Qualitative Methoden, Theorie-Lektürekurse); Studierende buchen sich bitte in die richtige Gruppe ein, jene, in der sie auch tatsächlich teilnehmen können. Eine Einbuchung in eine falsche Gruppe berechtigt nicht zur Teilnahme in einer anderen Gruppe.
4. Das Institut kann Studierenden leider auch nicht helfen, die ein Modul nicht belegen können, weil es sich mit Modulen anderer Fächer zeitlich überschneidet. Das Studium an der Philosophischen Fakultät ermöglicht eine Vielzahl von Fächerkombinationen, so dass sich Überschneidungen zwangsläufig ergeben. Hier können nur die Studierenden selbst Prioritäten setzen. In der Regel empfiehlt es sich, die Priorität im Hauptfach und dann im Grossen (60 KP) zu setzen.
5. Bei Modulüberschneidungen, Berufstätigkeit und Elternschaft verlängert sich das Studium. Niemand verlangt von den Studierenden, dass sie den Bachelor in sechs Semestern bzw. den Master in vier Semestern erlangen; nur die Fächer sind verpflichtet, mit ihrem Lehrangebot zu ermöglichen, dass das Studium in der Regelzeit absolviert werden kann. Es gibt an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich bisher keine Studienzeitbegrenzung.

Bei weiteren Fragen zum Studium hilft die Studienberatung gerne weiter (<http://www.isek.uzh.ch/de/populärekulturen/studium/studienberatung.html>).